

## Spindler, Christian Gotthold: 9) Als er einem Freund etwas übersendet (1745)

1 Herr Bruder! lebst du noch? bey nahe glaub  
2 ichs nicht,  
3 Weil seit acht Wochen her dein Bund den Wech-  
4 sel bricht  
5 Von Antwort, Brief und Schrifft; nun quält sich  
6 mein Verlangen,  
7 Mit nechsten (wo du lebst) die Antwort zu empfangen.  
8 O! säume nicht,  
9 Und breche halb entzückt davon das Siegel auf.  
10 Vors erste nimm von mir ein Päckgen feine Sachen,  
11 Du kanst sie dir vielleicht noch wohl zu Nutze mache.  
12 Denn, wo du itzo wohnst, blüht keine Wissenschaftt,  
13 Vielmehr, wie man so Geld als Güter an sich rafft.  
14 Da schweigt der Musen Lust mit ihren sanften Thö-  
15 nen,  
16 Und du gehörst entfernt zu ihren frommen Söhnen.  
17 Verzeihe, liebster  
18 Weil itzt der Bettelvoigt in meiner Tasch regiert;  
19 Jzt bin ich warrlich arm, ich bin ein armer Schlucker,  
20 Jtzt trinck ich gleich  
21 Mein Wechsel ist gehemmt, und dieses mit Gewalt,  
22 Weil auser unsrer Meß kein Mensch denselben zahlt.  
23 Wenn sich mein Reichthum mehrt, denn solst du  
24 auch erfahren,  
25 Ich will zu deiner Lust gar keine Kosten spahren:  
26 Alleine itzo ist das Glück auf mich erbost.  
27 Leb wohl, mein Hertzens Freund, geliebter Reben-  
28 Trost!